

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE : **A 414** Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER :

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **414**

KURZBEZEICHNUNG :

Hochkreuz
Baujahr: 1814

LAGE :

Straße/Hausnummer: **Im Steinhof 5 N**
Gemarkung: **Wattenscheid**
Flur: **21**
Flurstück: **80**

Nähere Beschreibung des Objektes:

Hochkreuz, erbaut: 1814

"Das Steinkreuz mit Kruzifix trägt folgende Inschrift:

"LEVINIUS GUILLELMUS WENG EX BECH (K) CANONICUS MONAST. CAP.
ECCL. CHATH. HALBER ANNO 1814. GEDENCK AN CHRISTI LEIDEN UND
STERBEN UND BETE FÜR DEN BENAMTEN UND VERWANTEN"

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 414** Seite: 2

Zusatzinformation:

Zitat aus einem Buch des Franz-Werner Bröker: Wattenscheid - über die Geschichte von Kirche und Stadt:

"Das Feldkreuz am Hohenstein ist das älteste Wegkreuz im Wattenscheider Raum. Die Flur wurde benannt nach einem hohen steinernen Beobachtungsturm auf einer Anhöhe vor den Toren der Stadt. Das Kreuz erinnert an die weitläufige Feldprozession, auch Hagelfeier genannt, die in Wattenscheid seit dem 16. Jahrhundert gewöhnlich am Freitag vor dem Johannesfest (24. Juni) durch die weite Feldmark führte. Die Durchführung dieser großen Feldprozession war nicht leicht. So verständigte man die vielen Tausenden von Teilnehmern mit Böllerschüssen. Die Batterie dieser "Katzenköpfe" stand auf der hohen Hollandhalde westlich des Gertrudisplatzes.

An fünf Stellen standen die Stationskreuze: Am Bußmannschen Hof (Bußmanns Weg), am Ahlmannschen, später Ridderschen Hof (Ridderstraße) am Hohenstein, auf der Lohrheide in Leithe und am Spelbergischen Hofe (heute Waagenfabrik Bellka). Bußmanns Kreuz, das vorher an der Westenfelder Straße gestanden hatte, wurde durch den 1906 erfolgten Praxisbau von Dr. Wilhelm Barbrock an seinen heutigen Standort am Bußmanns Weg verlegt und erneuert. Ebenfalls erneuert wurde das Riddersche Kreuz. Das auf eine Stiftung des adeligen Hauses Dobbe zu Lyren zurückgehende Lohrheidekreuz wurde 1923 von der Lohrheidestraße - Ecke Jahnstraße an die Lyrenstraße versetzt und später in die Barbaragrotte umgestaltet. Das Spelbergische Kreuz wurde 1913 wegen der Erweiterung der Hüller Straße zum Marienhospital gebracht.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 414** Seite: 3

Das Hohensteinkreuz geriet in Vergessenheit und wurde Ende der 80er Jahre durch Mitglieder der KAB-Propstei liebevoll restauriert. Das steinerne Kreuz enthält im oberen Sockelteil die Inschrift: "LBD Levinus Guillemus Wenge ex Beck Canonicus Cap Eccl Cath Monaste e Halber Anno 1814". Prof. Dr. Brandt übersetzte den lateinischen Text wie folgt: Freiherr Levin Wilhelm Wenge von Beck (Stammsitz der Wengeschen Familie) Domkapitular an den Kathedralen zu Münster und Halberstadt, im Jahre 1814."

Datum der Eintragung: 15. Januar 1997

STADT BOCHUM

Der Oberbürgermeister
Im Auftrage



(Siegel)

Göschel

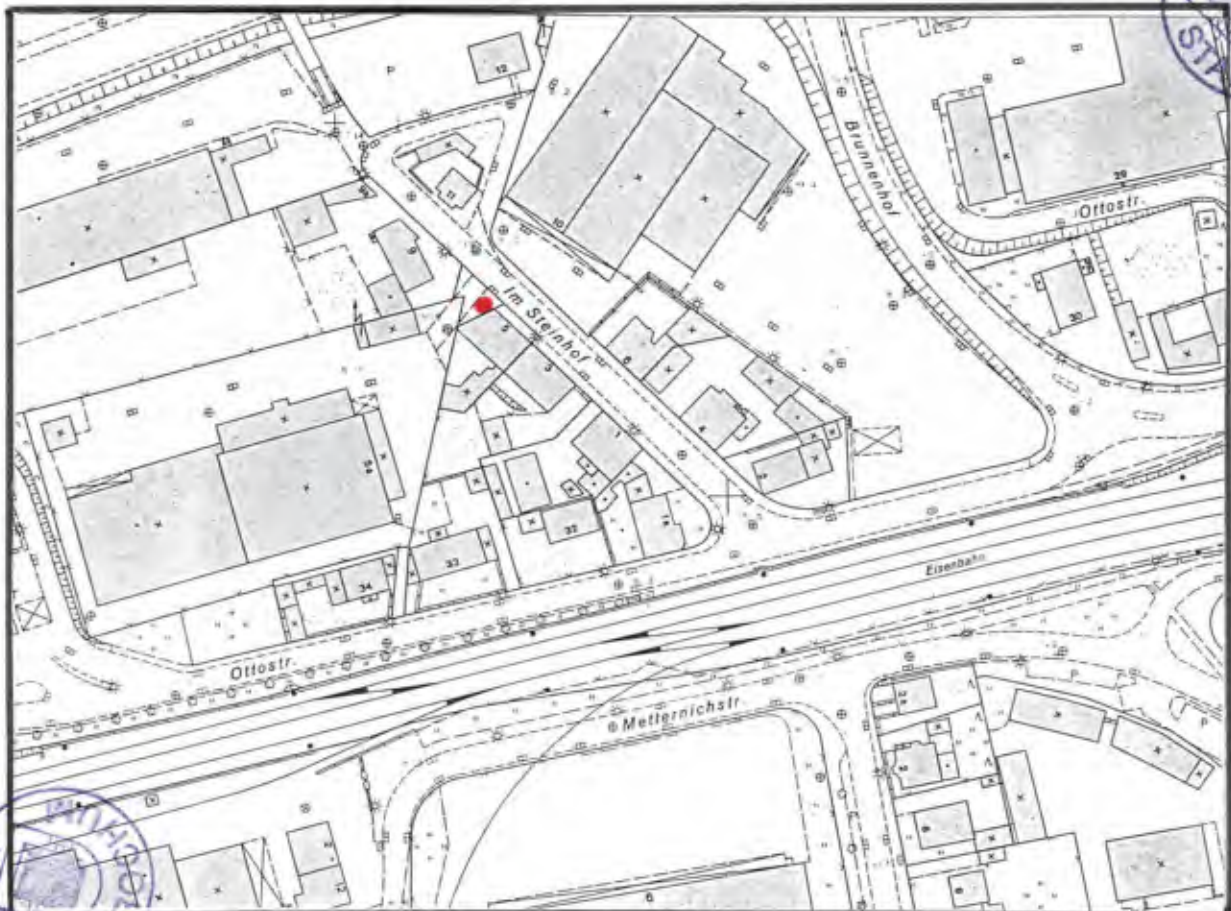
.....
Dipl.-Ing. Göschel

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 414**

Seite: 5

LAGEPLAN:



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: **A 414**

Seite: 6

FOTOS:

Film:

Aufnahme:

